

# Vorwort

Familienbildung hat beim Deutschen Roten Kreuz eine lange Tradition. Die Chronik berichtet über Angebote für werdende Eltern schon aus dem Jahre 1882. Heute zeichnet sich die DRK-Familienbildung durch ihren Schwerpunkt in der Arbeit mit jungen Familien aus. Programme der Bildungsarbeit mit Familien werden in Familienbildungsstätten, Familienzentren und Häusern der Kinder und Familien, Mehrgenerationenhäusern ebenso angeboten wie im Rahmen der Sozialarbeit von DRK-Kreisverbänden und Ortsvereinen.

Die Angebote der Familienbildung haben als gesetzliche Grundlage den § 16 des SGB VIII, der unter „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ die präventive Unterstützung **aller Familien**, unabhängig von ihrer Familienform, Schichtzugehörigkeit bzw. dem Vorhandensein einer Problemlage oder eines erzieherischen Bedarfs vorsieht.

In der Satzung des Deutschen Roten Kreuzes (2009) ist die Familienbildung durch die § 1 Selbstverständnis und § 2 Aufgaben verankert:

## § 1 Absatz 3:

Das Deutsche Rote Kreuz ist ein anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Es nimmt die Interessen derjenigen wahr, die der Hilfe und Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligung, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen sowie auf die Verbesserung der individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen hinzuwirken.

## § 2:

Das Deutsche Rote Kreuz stellt sich aufgrund seines Selbstverständnisses (§ 1) und seiner Möglichkeiten (§ 23) folgende Aufgaben:

...

- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben,
- Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Jugend ...

Seit Ende der 70er Jahre wird das Gruppenkonzept „SpieKo®-Spiel- und Kontaktgruppen für Eltern mit Kindern im Alter von 1-3 Jahren“ erfolgreich beim Deutschen Roten Kreuz angeboten. Der Anspruch, Kindern frühzeitig Bildungschancen durch gemeinsames Lernen beim Spielen und Bewegen zu ermöglichen und Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit zu stärken, konnte über die Jahre erhalten bleiben.

Die vorliegende Arbeitshilfe dient sowohl der Fortbildung zur Gruppenleitung als auch als Handreichung für die Praxis der Spiel- und Kontaktgruppen. Zentrale Inhalte sind organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen der Spiel- und Kontaktgruppen, wichtige Hintergrundinformationen über die ganzheitliche Entwicklung im 2. Lebensjahr sowie eine umfassende Reihe von Vorschlägen für Spielangebote mit Kindern. Fachliche und methodische Informationen und Themenaufarbeitungen für Elterntreffen ergänzen die Handreichung.

Zur Sicherung eines hohen Qualitätsstandards werden Inhalte sowie Form der Arbeitshilfe und des Gruppenkonzeptes regelmäßig durch das Generalsekretariat und den Arbeitskreis der Lehrberater\_innen für Spiel- und Kontaktgruppen auf ihre Aktualität hin geprüft und bei Bedarf überarbeitet.

Alle zertifizierten Gruppenleitungen und Lehrberater\_innen nehmen an regelmäßigen Fortbildungen teil, um die Qualitätsstandards des DRK gewährleisten zu können.

Wir freuen uns, dass sich das Konzept über viele Jahre in der Praxis der Familienbildung bewährt hat und in seiner hohen Qualität mit dem Deutschen Roten Kreuz verbunden wird. Der Name „SpieKo® -Spiel- und Kontaktgruppen“ ist in das Register des Patent- und Markenamtes eingetragen und somit markenrechtlich für das Deutsche Rote Kreuz geschützt. Nur zertifizierte Gruppenleitungen dürfen SpieKo® anbieten.

Mit den Spiel- und Kontaktgruppen können die Angebote für Familien vom ersten Lebensjahr des Kindes (EIBa®) nahtlos im 2. Lebensjahr fortgesetzt werden. Das ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung der Familien in der sensiblen Phase der frühen Lebensjahre ihrer Kinder.

Wir wünschen den teilnehmenden Familien und den Gruppenleitungen weiterhin viel Freude und anregende Stunden in den Spiel- und Kontaktgruppen.



Ümit Yüzen

Berlin, 2016

Referentin für Familienbildung  
und Familienpolitik,  
DRK Generalsekretariat

Mustersseite

# 2 Gruppentreffen

## 2.1 Planung, Vorbereitung und Ablauf der Gruppentreffen

Ein wichtiger Teil der Arbeit für die Gruppenleitung in Spiel- und Kontaktgruppen liegt in der Planung und Vorbereitung der Gruppentreffen.

Folgende Fragen können bei der Vorbereitung helfen:

- **Wer sind die Teilnehmer\_innen?**
  - Wie alt sind die Kinder?
  - Wo stehen sie in ihrer Entwicklung?
  - Was tun sie zurzeit gerne?
  - Wie setzt sich die Gruppe zusammen (z. B. Altersmischung? Kultureller Hintergrund?)?
  - Wie ist die Situation der teilnehmenden Erwachsenen?
  - Was „brauchen“ sie und die Kinder gerade?
- **Wie sieht die Situation in der Gruppe aus?**
  - Das wievielte Treffen ist es?
  - Wie ist die Dynamik der Gruppe?
  - Sind alle Teilnehmer\_innen von Anfang an dabei?
  - Kommen neue Teilnehmer\_innen hinzu?
  - Welche Angebote gab es bisher und wie wurden diese von Eltern und Kindern angenommen?
- **Was sollen Ziele und Schwerpunkte dieser Gruppentreffen sein?**
  - Was möchte ich mit diesem Gruppentreffen den Eltern und Kindern ermöglichen?
- **Welche Angebote will ich machen?**
  - Welche Materialien und welche Gestaltung des Raumes unterstützen meine Absicht?

Jede Vorausplanung soll als Rahmen gedacht sein, in den die Eigenaktivitäten und der Ideenreichtum der teilnehmenden Eltern und Kinder eingebracht werden. Die Angebote sollen so gestaltet werden, dass sie die teilnehmenden Erwachsenen und Kinder zu eigenen Aktivitäten herausfordern. Jede Planung ist dabei immer nur vorläufig, der tatsächliche Verlauf der Gruppentreffen orientiert sich stets an der jeweils aktuellen Situation der Teilnehmenden.

Das verlangt von der Gruppenleitung einerseits ein Konzept zur Gestaltung und Durchführung der SpieKo®-Treffen, andererseits aber auch genügend Flexibilität, von dieser Planung abzuweichen und auf Anregungen, Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzugehen. Das Grundarrangement für die Gruppentreffen sollte möglichst gleich bleiben, um besonders den Kindern Orientierung zu bieten und Sicherheit zu vermitteln. Besondere Spielangebote mit entsprechenden Materialien sollen die Grundausstattung an Spielmaterial ergänzen bzw. besondere Schwerpunkte setzen.

Der Ablauf eines Gruppentreffens könnte in etwa folgendermaßen aussehen:

- Die Teilnehmer\_innen, Eltern und Kinder kommen nach und nach in den Raum.
- Die Gruppenleitung begrüßt die Teilnehmer\_innen und stellt den Bezug zur Gruppe und zum letzten Treffen durch ein Gespräch, durch die Gestaltung des Raumes und die bereitgestellten Spielmaterialien her.
- Die Kinder beobachten einander oder beginnen, sich mit anderen Kindern und den Spielmaterialien vertraut zu machen.
- Die Kinder entwickeln eigene Spielideen. Hierbei wechselt das Spiel zwischen Zuschauen und Einzelspiel und dem gemeinsamen Tun der Kinder untereinander oder dem gemeinsamen Tun mit den Eltern.

Das Spiel wechselt zwischen Bewegung und ruhigeren Phasen, zwischen dem Selbstaushüben und den ergänzenden Anregungen der Eltern und der Gruppenleitung und vielleicht erneutem Einzelspiel.

- Die Eltern beobachten die Kinder, spielen mit ihnen zusammen, geben Hilfestellungen und neue Spielanregungen.
- Die Gruppenleitung macht die Eltern auf Besonderheiten beim Spiel der Kinder aufmerksam und gibt bei Bedarf ergänzende Anregungen und Hilfestellungen.
- Die Gruppenleitung bereitet auf das Ende der Stunde vor, indem sie z. B. auf verändertes Verhalten der Kinder (ruhigeres Verhalten, Müdigkeit oder Unruhe) aufmerksam macht. Sie beginnt langsam mit den Eltern und Kindern die Spielsachen aufzuräumen. Ein gemeinsames „Abschlusslied“ kann den Kindern helfen, sich auf das Ende des Gruppentreffens einzustellen.<sup>32</sup>
- Eventuell bekommen die Kinder zum Abschluss etwas zu trinken oder zu essen und werden in Ruhe wieder angezogen.
- Die Teilnehmer\_innen verabschieden sich und gehen wieder nach Hause.

## 2.2 Gruppentreffen und pädagogischer Hintergrund

In diesem Teil der Arbeitshilfe wird exemplarisch dargestellt, wie durch Gruppentreffen mit entsprechend unterschiedlichen Ausgangssituationen (z. B. Gruppensituation, räumliche Gegebenheiten, vorhandenes Material usw.), bestimmte Schwerpunkte in den Gruppentreffen (GT) gesetzt werden können.

Die Spielangebote sind zur schnelleren Übersicht gegliedert in Angebote für das 2. Lebensjahr und Angebote für das 3. Lebensjahr. Die Altersangaben der Kinder sind dabei als Orientierungshilfen für die Gruppenleitung zu verstehen und können je nach Entwicklungsstand der Kinder und ihren bereits gemachten Erfahrungen nach unten oder oben abweichen und sollten deshalb flexibel gehandhabt werden.

Die einzelnen Spielangebote können und sollen jeweils durch die Gruppenleitung ergänzt und erweitert werden und ihr somit einen möglichst großen Freiraum für eigene Ideen bieten, die die besondere Situation der jeweiligen Gruppe berücksichtigen. Ebenso ist es möglich, Teile eines Spielangebotes auszutauschen oder entfallen zu lassen. So können z. B. in Teil 2.2.1. Gruppentreffen im 2. Lebensjahr aus GT 13 „Spielhaus aus Karton gestalten – Spiellieder“ die Ideen zu Liedern und Fingerspielen durchaus schon zu einem früheren Zeitpunkt in die Gruppentreffen einbezogen werden. Umgekehrt sind manche Ideen z. B. aus GT 15 „Experimentieren und Malen mit Fingerfarben“ je nach Entwicklungsstand der Kinder oder Gruppenzusammensetzung leichter etwas später umsetzbar.

Mögliche Variationen und Erweiterungen zu den einzelnen Spielangeboten, die sich oft für etwas ältere Kinder eignen, werden unter „Weitere Ideen und Anregungen“ vorgestellt.

Sinnvoll ist es, die einzelnen Spielangebote mit jeweils geringfügigen Veränderungen in den folgenden Gruppentreffen zu wiederholen bzw. weiterzuentwickeln. Dabei ist es wichtig, dass die Gruppenleitung Veränderungen im Verhalten der Kinder bei gleichen Spielen und Beschäftigungen den Eltern deutlich macht, damit Eltern diese Veränderungen auch wahrnehmen können (z. B. größere Sicherheit und Fortschritte im Umgang mit verschiedenen Materialien und Spielsituationen).

Im Laufe der Zeit und mit fortschreitender Entwicklung der Kinder, d. h. mit zunehmender Differenzierung und Erweiterung der Fähigkeiten der Kinder, verändert und erweitert sich auch die Art und Weise ihres Spielens und ihres Umgangs mit den verschiedenen Materialien. Dadurch bleiben viele der vorgestellten Spielangebote auch für ältere Kinder weiterhin interessant und können mit entsprechenden Veränderungen wieder aufgegriffen werden.

---

<sup>32</sup> Gulden, E./Scheer, B. (2004), S. 17.

<b>Thema</b>	<b>Geräusche und Musik</b>
<b>Alter der Kinder</b>	ab ca. 27–30 Monaten
<b>Situation der Gruppe</b>	Die Gruppe ist seit längerer Zeit zusammen.
<b>Absicht</b>	<p>Verschiedene Geräusche sollen die Kinder anregen, sie nachzuahmen und zu benennen. Eltern und Kinder tanzen und bewegen sich frei zur Musik.</p> <p>Mit den Eltern über den bewussten Umgang mit Medien sprechen (Vertiefung bei einem Elterntreffen, siehe ET 8, S. 128).</p>
<b>Verlauf</b>	<p>Anfangssituation: Musik/Spiellieder vom CD-Player, die die Kinder zum Bewegen/Tanzen animieren. Die Erwachsenen beobachten die Kinder und bewegen sich auch nach der Musik im Raum. Nach einer Ruhephase werden verschiedene Geräusche erzeugt und gehört. Die Kinder benennen sie und ahmen sie evtl. nach. Als Abschluss bewegen sich die Gruppenteilnehmer_innen noch einmal zur Musik im Raum und singen das Abschlusslied.</p>
<b>Material</b>	<p>Gegenstände, die interessante Geräusche erzeugen können, wie Papier, Ball, Wecker, Schlüsselbund, Verpackungsfolie usw., evtl. Bilder von Gegenständen, Fahrzeugen oder Tieren, deren Geräusche oder Laute mit der Stimme nachgeahmt werden können.</p> <p>CD-Player, Musik-CDs, die zum Bewegen/Tanzen animieren, evtl. eine CD mit Alltagsgeräuschen<sup>54</sup></p>

<sup>51</sup> Preuß, C./Ruge, K.: Soundtrack-Spiel Geräusche: Hören-erkennen-imitieren, Audio-CD.

## Hinweise für die Gruppenleitung

Je bewusster man zuhört, desto bewusster ist die Wahrnehmung. Hören zu können, dass eine Uhr tickt, die Vögel zwitschern oder der Regen an das Fenster trommelt, setzt voraus, dass die Aufmerksamkeit darauf gerichtet wird und andere Geräusche ausgeblendet werden können.<sup>52</sup>

Musik berührt Menschen, auch schon die ganz kleinen, und kann vielerlei Wirkungen haben: Sie kann entspannen und beruhigen, z. B. Wiegen-/Schlaflieder, aber auch anregen, zum genussvollen Zuhören führen oder die Lust zum Singen und Tanzen wecken.

## Ablauf des Gruppentreffens – Spielangebote

Wenn die Eltern mit ihren Kindern kommen, wird nach der Begrüßung Musik abgespielt. Eltern und Kinder bewegen sich nach der Musik im Raum. Wenn das Interesse daran abnimmt, wird die Musik ausgeschaltet. Die Eltern und Kinder setzen sich in einen Kreis. Die Gruppenleitung kann mit den verschiedenen Gegenständen nacheinander Geräusche erzeugen und diese nachmachen lassen. Es werden für die Kinder nicht sichtbar (z. B. hinter einem umgedrehten Tisch) vertraute Geräusche erzeugt. Die Kinder erraten, was das ist. Es werden Abbildungen von Gegenständen oder Tieren gezeigt und die Kinder gefragt: „Wie macht das Auto/der Hund/die Katze?“ usw.

Die Kinder sollten genügend Zeit haben, sich mit den einzelnen Geräuschen auseinanderzusetzen und diese evtl. in Spielsituationen umsetzen zu können. So könnte die Gruppenleitung beispielsweise Geräusche imitieren, z. B. „Schnarchen“, und dann vorschlagen, dass sich alle schlafen legen und dann langsam wach werden. Zum Ausklang wird nochmals Musik abgespielt, nach der sich Erwachsene und Kinder bewegen und gemeinsam tanzen. Mit dem Abschlusslied endet das Gruppentreffen.

## Weitere Ideen und Anregungen

### „Musikalische Ballons“

#### Material:

Luftballons für alle Kinder, kleine Steine, Reis, Mais o. ä., kleine Glöckchen, evtl. kleine Trichter

Die Kinder füllen in jeden Luftballon mit Hilfe der Erwachsenen 1–2 Glöckchen und/oder Reis, Steinchen, Mais o. ä. Dann wird der Luftballon aufgeblasen und zugeknötet. Jede Bewegung, jedes Anschubsen des Ballons ergibt neue Geräusche/Klänge.

### „Kleine Trommeln (oder Rasseln)“

#### Material:

leere, saubere Kaffeedosen, Waschmittelboxen oder Milchtüten können als Trommeln benutzt werden, evtl. mit „Schlegeln“ (Löffel, kleine Rundhölzer)

Sie können mit Steinchen usw. befüllt, dann gut verschlossen bzw. zugeklebt und danach als Rasseln benutzt werden.

### „Stoppmusik“

Musik wird abgespielt, alle tanzen. Die Gruppenleitung macht die Musik aus, alle bleiben starr stehen.

---

<sup>52</sup> Weber, C. (Hrsg.), Spielen und Lernen mit 0- bis 3-Jährigen. Der entwicklungsorientierte Ansatz in der Krippe, 2009, S. 117 f.

### 2.2.3 Bastelideen für Gruppentreffen

#### Vorbemerkungen

In diesem Alter steht die Materialerfahrung der Kinder im Vordergrund, weniger das Endprodukt. Die Kinder sitzen oft nicht länger als 10 Minuten an einer Bastelarbeit. Sie sollen immer die Möglichkeit haben, sich anderweitig zu beschäftigen, wenn ihr Interesse daran erlischt. Das heißt, dass Bastelarbeiten nicht den gesamten Umfang eines Gruppentreffens einnehmen können. Dieses soll mit den Eltern besprochen werden, um deren möglicherweise überhöhte Erwartungen an die Kinder zu „dämpfen“.

#### Winter – Schneeflocken

**Alter:** 2 Jahre

**Material:**

Tapetenkleister (Rezept: S. 64), Joghurtbecher, Watte, ein großer Bogen Papier, Pinsel, ein Bogen farbiges Papier

Der Tapetenkleister wird in die Joghurtbecher verteilt. Die Kinder bekommen zu zweit einen Kleisterbecher und je einen Pinsel und ein Blatt Papier, oder sie kleistern gemeinsam auf einem großen Bogen Packpapier. Sie malen das Papier mit dem Tapetenkleister an.

Jedes Kind bekommt etwas Watte, die es in ganz viele kleine Schneeflocken rupfen und dann auf das Kleisterbild kleben kann, am besten ganz, ganz viele – wie es bei Schneefall draußen zu sehen ist.

Zuhause greifen Eltern oft ins Spiel der Kinder ein, weil sie andere Vorstellungen haben als die Kinder. Deshalb ist es bei dem Gruppentreffen besonders wichtig, dass die Kinder ihre Wünsche und Vorstellungen verwirklichen können, selbst wenn das Bild hinterher in der Vorstellung der Erwachsenen nichts mehr mit Schneeflocken zu tun hat.

Kinder, die bei dieser Sache nicht sehr viel Ausdauer haben, können sich mit anderen Dingen beschäftigen.

Wenn alle Kinder ihr Bild beendet und Eltern und Gruppenleitung aufgeräumt haben, kann gemeinsam ein Winterbilderbuch angesehen und ein entsprechendes Lied gesungen werden (z. B. S. 93).

Schneeflockenbilder können auch mit weißer Fingerfarbe oder weißer Kreide auf dunklerem Papier (siehe Experimentieren und Malen mit Fingerfarben, ab S. 71) gestaltet werden.

#### Fädelketten

**Alter:** ab ca. 18 Monaten

**Material:**

Nylonfaden/Schnur/Schnürsenkel, dicke Holzperlen, durchbohrte Kastanien, Muscheln, Strohalmstücke, evtl. kleine Hohnudeln, wenn man damit basteln möchte

All diese Materialien sind für Kleinkinder ab ca. 18 Monaten mehr oder weniger leicht aufzufädeln, sodass Ketten entstehen können.

Die Erwachsenen sollen ihre Kinder begleiten und darauf achten, dass nichts vom Fädelmaterial verschluckt wird!

## „Herbstbild“

**Alter:** ab ca. 18 Monaten

### **Material:**

Herbstlaub, Kleister, Pinsel, Papier für jedes Kind, evtl. braunes Tonpapier, Scheren, braune Stifte, großer Papierbogen für ein Gemeinschaftsbild

Dafür werden Herbstblätter, die bei einem gemeinsamen Spaziergang mit der Spielgruppe gesammelt oder von den Teilnehmenden mitgebracht wurden, von den Kindern mit Pinsel und Kleister auf Papier geklebt. Am besten wird das Laub vorher ein paar Tage gepresst und getrocknet, sonst wellt es sich später auf dem geklebten Bild.

Sollen Herbstbäume entstehen, kann für jedes Kind von den Erwachsenen aus braunem Tonpapier ein Baumstamm ausgeschnitten und auf das Papier geklebt werden. Eine „Baumkrone“ könnte mit braunen Stiften vorgegeben werden, sodass die Kinder „nur“ in diesem Bereich Blätter kleben.

Aus einem Gemeinschaftsbild auf einem großen Papierbogen kann ein Herbstbaum für den Gruppenraum entstehen.

## „Tischlaterne“

**Alter:** ab ca. 18 Monaten

### **Material:**

leere Marmeladengläser, Teelichter, verschiedenes Transparentpapier, Kleber/Kleister

Dafür werden leere Gläser mit Transparentpapier-Schnipseln beklebt.

## „Laternen basteln“

**Alter:** 30 Monate

### **Material:**

Goldfolie, Käseschachteln (ca. 10 cm Durchmesser), Teelichter, evtl. Draht, gerade Stöcke (ca. 40 cm lang), Styropor/weiche Unterlage (z. B. Handtuch), Schaschlikstäbchen/Gabeln, Klebstoff, Scheren

Die Kinder stechen mit Schaschlikstäbchen oder Gabeln Löcher in die Goldfolie. Die Eltern kleben diese rund um den Rand einer Käseschachtel und kleben ein Teelicht hinein. Je nachdem wird die Laterne (gemeinsam) mit Draht an einem Stock befestigt. Danach können Lieder gesungen werden (siehe S. 93). Die Gruppe kann einen gemeinsamen Laternenumzug am Abend planen und durchführen.

## 2.2.4 Spiele und Erkundungen im Freien

### **Vorbemerkung**

Kleine Exkursionen/Spaziergänge im Jahreslauf sind eine gute Möglichkeit, gemeinsam mit der SpieKo®-Gruppe Naturerfahrungen zu machen. Dabei soll immer ein kleines Erste-Hilfe-Set und Wasser zum Abwaschen von Sand, Schmutz sowie Feuchttücher mitgenommen werden.